

# Herbstakademie 2006

---

## Vorwort

---

Liebe Freundinnen und Freunde des ZAWiW,

nach dem überwältigenden Zuspruch zur Frühjahrsakademie dürfen wir, das ZAWiW-Team, die Hilfskräfte, die Redner und AG-Leiter und die Mittwochs-Referenten Sie zur Herbstakademie einladen. Wir freuen uns auf die Woche zum Thema "Lernen und Vergessen". Dieses Mal kommen neben medizinischen und geisteswissenschaftlichen Aspekten vermehrt Gesichtspunkte aus den Naturwissenschaften und Technik zum Zuge.

Bevor ich Ihnen kurz das Programm vorstelle, möchte ich Ihnen persönlich, aber auch im Namen aller MitarbeiterInnen für die Geduld und das Verständnis danken, das Sie mit uns und der Universität während der Frühjahrsakademie hatten. Neue Rekorde stellen immer auch neue Herausforderungen dar. Alle, die sich auf etwas Neues einlassen, wissen, dass dann nie alles rund läuft. Unsere MitarbeiterInnen, das durch Streik dezimierte Mensa-Team und die Mitarbeiter des kiz der Universität Ulm (Bildübertragung) gaben ihr Bestes, um Ihnen einen optimalen Genuss des Gebotenen zu ermöglichen. Bei großen, aber auch mittleren Teilnehmerzahlen geht es nicht anders, als die Vorträge aus dem Hörsaal H4/5 in andere Hörsäle zu übertragen. Um den berechtigten Ansprüchen der Hörerinnen und Hörern in diesen anderen Hörsälen besser gerecht zu werden, arbeiten wir mit dem kiz daran, in allen Übertragungsräumen die Folien und das Bild des/der Vortragenden parallel zu übertragen. Ferner sind wir am Ausprobieren, wie wir den TeilnehmerInnen in den Hörsälen H1, H2 und H3 ermöglichen können, im Anschluss an die Vorträge auch Fragen zu stellen. Dies bedeutet aber, dass eine Regie die Fragen in allen Sälen ordnet und dass die HörerInnen in H4/5 zugunsten der anderen etwas zurückstecken müssen. Uns ist klar, dass diese Maßnahmen, wenn sie möglich sind, trotzdem nicht alle Probleme bei großen Zuhörerzahlen lösen. Deshalb unsere Bitte an Sie: Machen Sie uns Vorschläge, wie wir Ihr Bedürfnis, möglichst die Vortragenden persönlich zu sehen und zu hören mit der Tatsache, dass höchstens die Hälfte der TeilnehmerInnen an den Akademiewochen in den H4/5 kann, unter einen Hut bringen können. Wie können alle fair behandelt werden, ohne dass die agilsten und schnellsten ungerechtfertigte Vorteile haben? Wir freuen uns über Ihre Vorschläge, die, da bin ich sicher, im nächsten Frühling eine optimalere Organisation ermöglichen.

So, Vorträge gibt es auch diesen Herbst. Wir beginnen am Montag mit Frau Dr. Luise Reddemann und ihrem Vortrag über Traumata und die Funktion des Vergessens. Sie sagt, dass Nicht-Erinnern eine Schutzfunktion haben kann, eine Erfahrung, die in Europa zwischen 1939 und 1945 und danach viele machen mussten.

Am Dienstag wird Prof. Michael Hoffmann über seine Erfahrungen mit E-Lernen (doch, das deutsche Wort gibt es auch!) berichten. Vielfältige Angebote aus dem Netz, aber auch auf CDs und DVDs werden angeboten. Hält die moderne Form des Nürnberger Trichters, was sie anpreist? Ich bin gespannt auf das Fazit von Prof. Hoffmanns Vortrag. Direkt im Anschluss an diesen Vortrag wird das ZAWiW an einem Beispiel zeigen, wie E-Lernen praktisch umgesetzt werden kann.

Am Mittwoch werden wir LERNEN und VERGESSEN bei Tieren kennen lernen. Frau Prof. Elisabeth Kalko, Abteilung Experimentelle Ökologie der Tiere, berichtet uns anhand von Erdmännchen und Fledermäusen, mit beeindruckenden Bildern über komplexes Lernen bei Tieren. Sie zeigt, dass aktives Lernen und Erforschen der Umgebung bei vielen Säugetieren vorkommt.

Am Donnerstag berichtet uns Prof. Bernhard Landwehrmeyer aus der Abteilung Neurologie über das Bewegungsgedächtnis. Üblicherweise assoziieren wir mit Gedächtnis das Faktenwissen oder die Erinnerung an Gefühle. Wie wir gehen, wie wir schreiben, das ist auch ein Akt des Erinnerns. Gerade bei Schlaganfällen muss man im reiferen Alter wieder gehen lernen, eine ungeheure Anstrengung. Krankengymnastik kann beim Lernen von und Erinnern an Bewegungsabläufe helfen.

Können Computer auch LERNEN und VERGESSEN? Schön wäre es, wenn der Computer in Flensburg nicht so genau wäre... Prof. Günther Palm, Abteilung Neuroinformatik, beschließt die Herbstakademie 06 am Freitag mit seinem Vortrag darüber, wie biologische Modelle in der Informatik umgesetzt werden und zu Systemen führen, die lernen können; die nicht pingelig auf genau einer Eingabeform bestehen und die vielleicht auch überholtes Wissen vergessen. Hinter allem steht die Frage, ob es möglich ist, ein Gehirn, vielleicht das eines Regenwurms, hoffentlich auch etwas komplizierteres, zu simulieren und so zu verstehen.

Wie immer sind die Arbeitsgruppen und Mittwochsangebote ein integraler und unverzichtbarer Bestandteil der Akademiewoche. Ich möchte mich bei allen Leiterinnen und Leitern dieser Angebote für ihr kontinuierliches, großes Engagement bedanken. Die Universität Ulm, die Städte Ulm und Neu-Ulm und die umliegenden Landkreise können sich glücklich schätzen über die Bereitschaft zum Dienst an Mitmenschen.

Wir hatten Sie in den letzten beiden Akademiewochen gebeten, sich Gedanken über eine Mitarbeit in der Drei-Generationen-Universität zu machen. In diesem Sommer führen wir als Pilotveranstaltung ein "Summer-Science-Camp" durch, mit 24 SchülerInnen und mit 12 SeniorInnen. Wir werden während der Herbstakademie darüber ausführlich berichten. Vielleicht hat bei der nächsten Auflage des Summer-Science-Camps im Jahre 2007 die eine oder der andere Lust, einzusteigen und mitzumachen. Deshalb markieren wieder drei Menschen die Arbeitsgruppen, die Themen behandeln, die für die Drei-Generationen-Universität und für das thematisch ähnliche Projekt KOJALA relevant sind.



Danken möchte ich der Universität, den Städten Ulm und Neu-Ulm und den vielen institutionellen Förderern für die kontinuierliche feste Unterstützung des ZAWiW. Unser Rektor Prof. Dr. Karl-Joachim Ebeling wird am Montag die Akademiewoche eröffnen. Der Kanzler der Universität, Herr Kaufmann, wird aus seinem Ressorort berichten. Schließlich wird Carmen Stadelhofer uns kompetent und engagiert in die Akademiewochen einführen.

Die unermüdbaren MitarbeiterInnen des ZAWiW sind auch für diese Akademiewochen emsig tätig gewesen, vielen Dank für dieses außergewöhnliche Engagement. Ich danke Frau Stadelhofer, der Seele der Akademiewoche, meinen Vorstandskollegen, dem Kuratorium und dem Förderkreis des ZAWiW für die nie wankende Unterstützung. Ein besonderer Dank gilt den MitarbeiterInnen der Mensa, die es trotz Umbau schaffen werden, Sie zu verköstigen.

Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Akademiewoche mit interessanten Begegnungen und stimulierenden Gesprächen.

Ihr

Prof. Othmar Marti,  
Abteilung Experimentelle Physik,  
Universität Ulm

